

Auch Städte sterben - und werden geboren

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 22

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752904>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

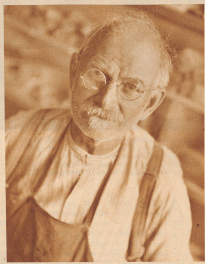
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auch Städte sterben - und werden geboren

AUFNAHMEN HISTOR.



Die Menschen, welche in diesen bräunlichen Häusern wohnen, sind meistens arme Leute, und trotzdem können sie frohen Mut zu ihrer liebe Heimat, auch wenn sie den Abschied an die Lüfte der großen Welt werfen müssen. So sehr man eben von der alten rühmlichen Erinnerung, und voll heimlichen Stolz erfüllt um diese Mann, der Schicksal von Regensburg, die ganze stolze Geschichte des norddeutschen Sächsischen...

Ist Romanshorn ein halbtätiges Gemeinwesen mit fast 7000 Einwohnern. — rund 400 Mann sind einzig schon in den Bundesbetrieben der Bahn, Post, Schifffahrt und des Zolls beschäftigt. — einer der wichtigsten Transitplätze im ganzen europäischen Verkehrsnetz, kurzum, der Unter-

REGENSBURG



Alt-Regensburg ums Jahr 1781, nach einem Stich von Herrlberger

Auch heute noch sieht das Städtchen im wesentlichen gleich, wie es schon vor 192 Jahren auf seiner hohen Warte droben stand. Einzige neue Bauanlagen westlich der alten Mauer sind neuerdings entstanden, sonst nichts



Anstalt für schwachsinntige Kinder, die im ehemaligen Schloß untergebracht wurde. Das Städtchen hat seine ganze alte Bedeutung ziemlich restlos eingebüßt.

Und dementsprechend komfortabel ist die Innerei dieser Bäder, keine Ziererei, bescheiden, wie unter den Bedürfnissen der 12 bis hoch Breiten unterirdisch werden müssen, und trotzdem recht alles immer noch eifrig

150 Jahren sprach man von Romanshorn bei Ulm, damals ein unbeschriebenes Fischerdörfchen, das dem Fürstbist von St. Gallen gehörte und kaum 100 Einwohner zählte. Und heute? Heute



Wie die meisten Gassen eines alten Mannes sehen machen der stolze Fronten aus, verziert mit aufgestautem Kieselwerk und zerbrochenen Fensterscheiben ...

wird ist ganz gewaltig — Wornaf aber beruhend diese Verschiebungen?
Regensburg ist nach seiner ganzen Lage und seinen Baugrundriss eine geradezu ideale mittelalterliche Stadtanlage, wie dies aus unsern Bildern deutlich zu ersehen ist. Nun haben aber im Laufe der Jahrhunderte nicht nur die politischen Verhältnisse sich gründlich geändert; das wichtigste großen Durchgangsstraßen. So ergibt es Regensburg, das heute fern von den bedeutenden Verkehrslinien des neuen Systems und verträumt auf seiner Höhe droben thronet; äußerlich ist es immer noch die stolze kleine Bergstadt, wie vor vielen hundert Jahren; tatsächlich aber wurde es zum bedeutungslosen Bauerndorf. Sein Schicksal hat sich erfüllt, und darin liegt eine tiefe Tragik, die

ROMANSHORN

Ist folgendes: Etwa seit der französischen Revolution ist auch das ganze System des Verkehrs wesens einer grundlegenden Umgruppierung unterlegen. Viele Siedlungen, welche in mittelalterlichen Verkehrsnetz die wichtigsten Stellen einnahmen, stehen jetzt abseits der

1841 umher. Alt-Romanshorn, vor 150 Jahren ein kleines Fischerdörfchen, mit kaum 100 Bewohnern, Vogelsitze des Fürstbistums von St. Gallen ...



Drüben im modernen, großen Romanshorn dagegen erheben sich die stolzen Fassaden seiner Geschicklichen und verleben dem ehemaligen Fischerdörfchen bunte ein seltsames Aussehen



Jeder empfindet, der heute seinen Fuß in das sterbende Städtchen setzt. Ganz anders Romanshorn: an einer Stelle gelegen, die im modernen Verkehrs-system von einseitigen Werte ist, hat dieses ehemalige arme Fischerdörfchen heute eine ganz gewaltige Bedeutung erlangt, und dementsprechend nimmt die Ortschaft zusehends einen städtischen Charakter an. Wohl hat der Weltkrieg

einen gewissen Stillstand gebracht, doch sehen heute deutliche verschiedene Anzeichen darauf hin, daß der Aufstieg über kurz oder lang wieder mächtig einsetzen und Romanshorn noch wesentlich vergrößern wird. So ändern sich die Zeiten, den einen zum Untergang, ändern zum Aufstieg, wie für den einzelnen Menschen, so auch für Städte und Länder, ja selbst für Völker und Kontinente: auch sie haben ihre Schicksale.

... und heute eine große, reiche Ortschaft mit bedeutender Hafenanlage, diejenige Lagerplätze, einer der wichtigsten Transitplätze im ganzen europäischen Verkehrsnetz



Auch für die Zukunft birgt eine frohe, lebendige Jugend für weite Wälder und ferne Gezeiten des aufstrebenden Ortes, — in jahrelangen Jahren vollendet nach Romanshorn — das Schicksal Regensburg wird, daß es in dem Hauptgrund geblieben wird, und wieder verbaun, wer weiß?